



Zur Einführung von Praxissemestern

Bestandsaufnahme, Zielsetzungen und Rahmenbedingungen

Prof. Dr. Eveline Wittmann & Prof. Dr. Ulrike Weyland
31. Bundestagung der Bundesarbeitsgemeinschaft
Schulpraktische Studien (BaSS) vom 05.-08.06.2011
Marburg, 07.06.2011

BaSS-Tagung | Prof. Dr. Eveline Wittmann & Prof. Dr. Ulrike Weyland

S. 1

Gliederung

1. Einleitung und Problemstellung
2. Bestandsaufnahme zum Praxissemester in den Bundesländern
3. Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Zielsetzungen von Praxissemestern
4. Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Rahmenbedingungen von Praxissemestern
5. Fazit

BaSS-Tagung | Prof. Dr. Eveline Wittmann & Prof. Dr. Ulrike Weyland

S. 2

Praxisbezug als „Dauerbrenner“



- Forderung nach mehr `Praxisbezug` als „argumentativer Dauerbrenner seit Einrichtung einer organisierten Lehrerbildung“ (TERHART 2000, 107)
- Bedeutung sog. Schulpraktischer Studien innerhalb der Umstellung auf BA/MA wurde durch die KMK (2005) bestätigt
- Aktuell: bundesweite Tendenz zur Ausweitung der schulbezogenen Praxisphasen im Studium
- Mehr Praktika in den Schulen?
→ `Allheilmittel` für bessere Lehrerbildung?

BaSS-Tagung | Prof. Dr. Eveline Wittmann & Prof. Dr. Ulrike Weyland

S. 3

Auszug aus dem sog. `BAUMERT`- Gutachten (2007, 44)

„Bevor .. über eine weitere Ausweitung praktischer Studienanteile gesprochen wird, hält es die Kommission für vordringlich, die Vorbereitung und Durchführung der bislang vorgesehenen Praktika vor allem durch infrastrukturelle und curriculare Maßnahmen zu optimieren. Dies wird eine der vordringlichen Aufgaben der von der Kommission empfohlenen Zentren für die Professionalisierung der Lehrerbildung sein.“

BaSS-Tagung | Prof. Dr. Eveline Wittmann & Prof. Dr. Ulrike Weyland

S. 4

Problemstellung (1)



- Konsens bzgl. der Bedeutung schulischer Praxisphasen steht im Widerspruch zum tatsächlichen Stellenwert
 - zeitlich überdauernde Kritik seit 1970; s. Expertisen zur Lehrerbildung und s. Befragungen von Studierenden; vgl. u.a. NOLLE 2003; vgl. ARNOLD 2006, z.B.:
 - fehlende systematische Vor- und Nachbereitung
 - unzureichende Betreuung der Studierenden
 - divergente Erwartungshaltungen und fehlende Absprachen bzgl. der gemeinsamen Zielsetzungen
- Bisheriger Beitrag schulischer Praxisphasen zur Professionalisierung ist zu hinterfragen!

Problemstellung (2)



Konfrontation mit beiden Lernorten und damit mit unterschiedlichen Wissensbeständen sowie Erwartungen/Zielsetzungen

Universität
theoretisches Reflektionswissen

Schule
praktisches Handlungswissen

Einübung in die Unterrichts-Praxis und in die Lehrerrolle

↓
Damit einhergehend:
Zielsetzung Berufswahlüberprüfung

Beobachtung und Reflexion der Unterrichtspraxis

Gliederung



1. Einleitung
2. Bestandsaufnahme zum Praxissemester in den Bundesländern
3. Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Zielsetzungen von Praxissemestern
4. Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Rahmenbedingungen von Praxissemestern
5. Fazit

Grundkonstruktion (neuere Entwicklungen, ohne Baden-Württemberg; Frühjahr 2010)

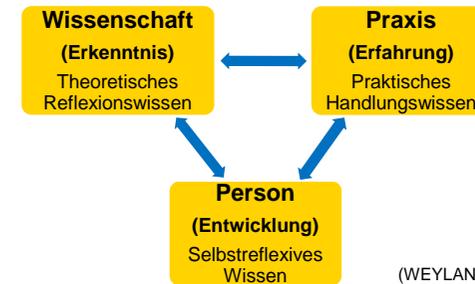


	Brandenburg	Hamburg	Nordrhein-Westfalen	Thüringen (nur Univ. Jena)
Betroffene Lehrämter	alle	alle	alle	Lehramt an Gymnasien und Lehramt an Regelschulen
Bezeichnung	Schulprakt. Studien	Kernpraktikum	Praxissemester	Praxissemester
Dauer	4 Monate	6 Monate	i.d.R. 6 Monate, mind. 5	5 Monate
Zeitliche Verortung im Studienverlauf	im 2. (Sek. I und Primarstufe) oder 3. Semester (Lehramt an Gymnasien) des MA-Studiums	im 2. und 3. Semester des MA-Studiums, d.h. Verteilung auf 2 Semester	im 2., spätestens im 3. Semester des MA-Studiums	im 5. oder 6. Semester im Grundstudium, orientiert sich an den Schulhalbjahren
Anrechnung auf Vorbereitungsdiens	sofern Orientierung an den Zielen des Vorbereitungsdienstes erfolgt; Verkürzung auf 18 Monate	Verkürzung auf 18 Monate	Verkürzung auf 18 Monate bis 2011, auf 12 Monate bis 2015	möglich; Verkürzung auf 18 Monate
Verantwortung	Hochschule	Gemeinsame Verantwortung Uni und LI	Hochschule	Hochschule

Gliederung

1. Einleitung
2. Bestandsaufnahme zum Praxissemester in den Bundesländern
3. **Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Zielsetzungen von Praxissemestern**
4. Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Rahmenbedingungen von Praxissemestern
5. Fazit

Bezugssysteme und Wissensformender Entwicklung von Professionalität



(WEYLAND 2010,
modifiziert nach
BAYER et al. 1997)

Professionstheoretischer Zielkonsens für schulische Praxisphasen (1)

(Dissertation von WEYLAND 2010; s. auch WITTMANN 2010:)

Zentrale Aspekte (bezogen auf zweiphasige Lehrerbildung):

1. Primat des Theoretischen (Bezugssystem Wissenschaft):
 - Theoretische Reflexionsfähigkeit stellt ein Kernelement pädagogisch professionellen Lehrerhandelns dar.
 - Als Studienelement dient der Praxisbezug der schulischen Praxisphasen dazu, theoretische sowie möglicherweise forschungsmethodische Fähigkeiten zu fördern (z. B. HELSPER 2001; BLÖMEKE 2002).
- Dies macht eine theoretische Einbettung von Schulpraktika in vor- und nachbereitende Lehrveranstaltungen sowie eine universitäre Zuständigkeit erforderlich.

Professionstheoretischer Zielkonsens für schulische Praxisphasen (2)

2. Selbstbezogene Reflexion (Bezugssystem Person)
 - Die den Praxisphasen zugeschriebene Überprüfung der Berufseignung kann der selbstbezogenen Reflexion zugeordnet werden.
 - Reflexion und Dekonstruktion subjektiver Theorien von Studierenden über Schule, Unterricht, Lehrerhandeln etc. (z. B. BLÖMEKE 2002)
3. Relationierungsebene (in Beziehung-Setzen der Bezugssysteme)
 - Reflexive Auseinandersetzung mit der Differenz von u. a. theoretischem Reflexions- und praktischem Handlungswissen (z. B. BLÖMEKE 2002; HELSPER 2010); Förderung der metakognitiven Fähigkeit hinsichtlich der Bedeutung von Theoriewissen

Forschendes Lernen als didaktischer Zugang



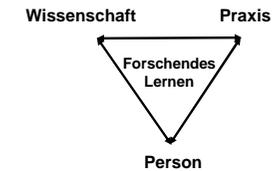
- Bedeutung von forschendem Lernen wird vielfach herausgestellt (vgl. OBOLENSKI/MEYER 2006; vgl. SCHNEIDER/WILDT 2002/2009; vgl. WEYLAND/BUSCH 2009)
- Legitimationsrahmen:
 - Forschendes Lernen korrespondiert mit neueren Lerntheorien (situiertes Lernen)
 - sog. `Theorie-Praxis-Problem´ soll durch forschendes Lernen aufgefangen werden
 - Abbau der Theoriefeindlichkeit von Studierenden
 - Ansatz erlaubt reflektierte Erfahrungen mit der Funktion/Differenz von generalisierbarem theoretischen Reflexionswissen und einzelfall-bezogenem praktischen Handlungswissen
- Anbahnung eines forschenden Habitus als wichtige Grundlage für spätere professionelle Lehrtätigkeit

Forschendes Lernen als didaktischer Zugang



- Forschendes Lernen bedeutet **professionelles Lernen**
- Nach WILDT (2006, 81) heißt dies:

„Professionelles Lernen geht immer durch das Nadelöhr des Subjekts: ein Lernen, das nicht nur Beobachtung und Beobachtetes in Bezug setzt, sondern dies wiederum – reflektiert – in Bezug zum Beobachter selbst setzt.“



Ausgewählte empirische Befunde



- Studierende betrachten schulische Praxisphasen empirisch gesehen dominant unter dem Primat des Praktischen (z.B. HASCHER 2006; SCHMIDT-PETERS 2006).
- Reflexive Erfahrungen mit der *Differenz von Reflexions- und Handlungswissen* können der Theorieskepsis von Studierenden vorbeugen (NÖLLE 2002).
- Evaluationsbefunde jenseits selektiver Stichproben und Ex-Post-Befragungen, die Aussagen zu der Frage erlauben, unter welchen Bedingungen es gelingt, durch schulpraktische Phasen einen Professionalisierungsbeitrag zu leisten, liegen kaum vor.

Analyse der Zielsetzungen



- In den vorliegenden Konzeptionen für das Praxissemester liegen z.T. sehr heterogene und unklare Zielsetzungen vor.
- Bandbreite an Zielsetzungen mit unterschiedlicher Akzentsetzung bezogen auf die drei Bezugssysteme:
 - Entwicklung eines forschend-reflexiven Habitus
 - Einübung in die Unterrichtspraxis; reflexive Routinebildung
 - Förderung des selbstreflexiven Lernens; Berufswahlüberprüfung
- ⚠ Verkürzung des Vorbereitungsdienstes erfordert äquivalente Leistungen. Problematik: verstärkter Fokus auf das Unterrichten bei gleichzeitigem Anspruch ebenso forschendes Lernen zu fördern



Gliederung

1. Einleitung
2. Bestandsaufnahme zum Praxissemester in den Bundesländern
3. Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Zielsetzungen von Praxissemestern
4. **Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Rahmenbedingungen von Praxissemestern**
5. Fazit

Rahmenbedingungen der Einrichtung von Praxissemestern



Aus rechtsökonomischer Sicht ist für die Einrichtung einer dauerhaft tragfähigen Konstruktion von Praxisphasen zentral, dass

- deren Resultate den erkennbaren **Präferenzen** der beteiligten Akteure entsprechen und
- **Kosten**, die mit der Einrichtung des neuen Arrangements verbunden sind, minimiert werden

(ZLATKIN-TROITSCHANSKAIA 2006, 127f.; Hervorhebung d. Verf.).

Zu den Präferenzen der beteiligten Akteure



- Divergente Erwartungshaltungen der beteiligten Akteure an das Studienelement (universitäre und schulische Akteure, politische Akteure, ggf. Akteure der zweiten Phase) (BÜSCHER 2004)
 - Widersprüche zwischen Studierendenpräferenzen gemäß o.g. empirischen Befunden und professionstheoretisch orientierten Zielsetzungen
 - Unklarheiten in den curricularen Konzeptionen
- Zur Durchsetzung einer professionstheoretisch begründeten Konzeption wäre eine Bearbeitung der Präferenzen der beteiligten Akteure erforderlich.

Ausgewählte Kostenaspekte



Transaktionskosten als längerfristige Kosten der Veränderung institutioneller Arrangements:

- Kosten für Praktikumsbegleitung, Koordination und Kooperation
- Kosten für Fortbildung des Personals (Mentoren, Universitätsdozenten)

Andernfalls sind erwartbar:

- Legitimitätsdefizite des wissenschaftlichen Studiums, inkl. studentischer Unzufriedenheit mit dem Studium
- sinkende Bereitschaft, Angebote zu leisten

☞ Die Verkürzungsdebatte verschärft die Problematiken.



Gliederung

1. Einleitung
2. Bestandsaufnahme zum Praxissemester in den Bundesländern
3. Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Zielsetzungen von Praxissemestern
4. Theoretische Überlegungen und Analysen zu den Rahmenbedingungen von Praxissemestern

5. Fazit

Fazit



- Zentrale Frage: Praxissemester als Beitrag zur Professionalisierung?
- Forderung nach Evaluationsstudien mit Bezug auf:
 - Erfassung der Zielsetzungen der Praxisphasen
 - Erfassung der tatsächlichen Rahmenbedingungen und institutionellen Arrangements
- Forderung nach kompetenzbezogenen Untersuchungen, die Auskunft über den tatsächlichen Kompetenzzuwachs geben
- Weiterführende Frage: Ist die Qualität der Lehrerbildner für die Vermittlung der Zielsetzungen hinreichend?

Literaturhinweise



- Weyland, U. & Wittmann, E. (2010). Expertise Praxissemester im Rahmen der Lehrerbildung. 1. Phase an Hessischen Hochschulen. Vorgelegt beim Hessischen Ministerium f. Wissenschaft u. Kunst, 15.02.2010. Berlin: DIPF.
- Weyland, Ulrike (2010). Zur Intentionalität Schulpraktischer Studien im Kontext universitärer Lehrerausbildung. Paderborn: EUSL.

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

